

stellung der Geschlechter in der Mode ein und entwarf Kleidungsstücke, die für Männer und für Frauen geeignet waren. Dies wurde damals gesellschaftlich kontrovers diskutiert. Ein weiteres wichtiges Merkmal des Stils von Saint Laurent war die Verwendung von Accessoires. Passend zu seinen Kleidern entwarf er Schuhe, Taschen und Schmuckstücke. Diese Accessoires trugen dazu bei, seine Kollektionen zu vervollständigen und zu verfeinern.

Fazit

Yves Saint Laurent hinterlässt ein beeindruckendes Erbe in der Modewelt. Im Laufe seiner Karriere wurde Saint Laurent mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen geehrt. Nach seinem Tod bleibt YSL eine Legende in der Modebranche. Seine Kollektionen haben die Modewelt entscheidend mitgeprägt. Er verband die Kunstszene mit der Mode. Seine Entwürfe brachten Kunst auf den Körper der Menschen, die Idee des Mondrian-Kleides ist zeitlos. Daneben spiegelt Mode den Zeitgeist der Gesellschaft wider. So hatte der Hosenanzug für Frauen in den 1960er-Jahren eine emanzipatorische Funktion. Mit der Veränderung des Frauenbildes wandelte sich die Mode, Frauen konnten die gleiche Kleidung wie Männer tragen, ohne auf Eleganz und Schönheit zu verzichten. YSL gab den Frauen mit seiner Mode das Selbstbewusstsein, in einer von Männern dominierten Welt als gleichberechtigte Partnerin aufzutreten. Gleichzeitig gelang es YSL, die Weiblichkeit der Frau durch den Nude-Look hervorzuheben, der es erlaubt, den Körper in seiner Natürlichkeit zu zeigen. Die transparenten Kleider sind bis heute ein Meilenstein der Modegeschichte.

Die Beschäftigung mit dem Modedesigner Yves Saint Laurent zeigt, wie stark die Mode von der Gesellschaft und dem Zeitgeist beeinflusst wird. Aber eben auch, dass Modedesigner:innen großen Einfluss auf die Gesellschaft haben können. Sie stärken mit ihrer Mode das Selbstbewusstsein der Frauen und Männer und können Kunst aus den Museen auf dem Laufsteg sichtbar machen. Mode kann zu einem Statement werden, mit der der Mensch sich abgrenzt, sich



Schneiderpuppen zum Anfertigen von Schnittproben im Modebereich. Foto: Lucia Schwalenberg.

positioniert, zeigt, wie er oder sie denkt und fühlt. Mode ist mehr als Bekleidung, die warm hält und schützt. Sie sagt etwas über den und die Träger:in aus. Yves Saint Laurent hat über Jahrzehnte die Modewelt geprägt. Sein Name ist zu einer Marke geworden.

Literatur

Halsig, Anna-Lena: Fashionmakery. <https://www.fashionmakery.com/home/yves-saint-laurent-designerportrait/>. [03.02.2023].

Jago, Joyce: Mode im Wandel. Coco Chanel Zwanziger Jahre, Yves Saint Laurent Siebziger Jahre. Norderstedt 2015.

Glück & Glanz: Die Geschichte des Yves Saint Laurent. <https://glueckundglanz.de/blogs/news/die-geschichte-des-yves-saint-laurent>. [03.02.2023].

Pfannkuch, Katharina.: Der Mann, der die Zukunft sah. https://www.zeit.de/zeit-magazin/mode-design/2017-08/rudi-gernreich-geburtstag-mode-fashion-los-angeles?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F. [03.02.2023]

Rogers, Sam: So hat Yves Saint Laurent die Modewelt für immer verändert. <https://www.vogue.de/mode/artikel/so-hat-yves-saint-laurent-die-modewelt-gepraegt>. [03.02.2023]

Saint Laurent, Yves/Duras, Marguerite. Yves Saint Laurent: icons of fashion design, icons of photography. München 2018.

Saint Laurent, Yves/Vreeland, Diana. Yves Saint Laurent: The Metropolitan Museum of Art, New York. Berlin 1984.

L'official: Die charakteristischen Looks von Yves Saint Laurent: <https://www.lofficiel.li/fashion/die-charakteristischen-looks-von-yves-saintlaurent>. [03.02.2023]

Die bunte Welt der Mode -

Auszüge aus einer Hausarbeit

Melanie König

Die Modedesignerin Miuccia Prada¹

Das italienische Modelabel Prada wurde 1913 in Mailand von Mario Prada gegründet.² Im Sortiment befanden sich Lederaccessoires und kleine Luxuswaren, die durch hochwertige Verarbeitung, Materialien und Präsentation dem Anspruch der wohlhabenden Bevölkerungsschicht Italiens entsprachen.³ So wurde Prada 1919 offizieller Lieferant des italienischen Königshauses und trägt seither das Wappen und die verknöteten Schnüre des Hauses Savoyen im Logo.⁴ Nach dem Tod Mario Pradas übernahm dessen Tochter Luisa das Label.⁵ Bis in die 1970er-Jahre war das Unternehmen zwar erfolgreich, erreichte allerdings keine weltweite Bedeutung. Dies änderte sich, als die Leitung 1978 an Luisas Tochter Miuccia Prada übergeben wurde.⁶

Biografie

Miuccia Prada wurde 1949 unter dem Namen Maria Bianchi geboren. Ihre Familie war Teil der gehobenen Gesellschaftsschicht Italiens und in der Handhabung von Luxusartikeln geübt. Sie wurde streng erzogen und musste sich den Vorstellungen ihrer Eltern anpassen, wodurch sie bezüglich ihrer Kleidungswahl wenig Freiheiten hatte. Im Erwachsenenalter entschied sie sich gegen einen Eintritt in das Familienunternehmen und wandte sich der Politik zu.⁷ An der Universität von Mailand studierte sie

politische Wissenschaften und erlangte 1970 ihre Promotion. Zudem war sie Mitglied der Kommunistischen Partei Italiens. Allerdings galt diese im Vergleich zu anderen Ländern als weniger radikal und es war für die Mittel- und Oberschicht üblich, sich politisch links zu positionieren. Miuccia Prada interessierte sich für Feminismus und gesellschaftskritische Fragen. Dies prägte ihre spätere Arbeit als Designerin. Nach einer kurzen Anstellung als Pantomimin am Piccolo Teatro in Mailand kehrte sie auf Wunsch ihrer Eltern in das Unternehmen Prada zurück und übernahm es 1978. Im selben Jahr lernte sie auf einer Lederwaren-Messe den Taschenfabrikanten und Geschäftsmann Patrizio Bertelli kennen. Es entwickelte sich eine geschäftliche und persönliche Beziehung, wodurch Bertelli eine Lizenz zur Produktion von Prada-Handtaschen bekam. Das Paar heiratete 1987. Bertelli wurde Teilhaber und Vorstandsvorsitzender von Prada. Sein Geschäftssinn und Miuccia Pradas Gespür für Mode und Stil führten zu Innovationen im Unternehmen, die dem Label Prada internationale Anerkennung und Erfolg in der Modebranche brachten.⁸

Kollektionen

Miuccia Prada beschränkte sich zu Beginn ihrer Karriere bei Prada auf den Verkauf von Taschen. Mit der Entwicklung des Unternehmens erweiterte sie das Sortiment. 1988 stellte sie ihre erste Ready-to-wear-Kollektion für Damen vor. 1993 folgte die experimentelle Linie Miu-Miu und ein Jahr später eine Kollektion für Herren. 1997 kam die Kollektion Prada Sport hinzu. Zur gleichen Zeit wurde eine Linie für Freizeitmode Prada Linea Rossa eingeführt. Die Kleidungsstücke dieser Serie sind durch einen charakteristischen roten Streifen gekennzeichnet. Neben den Damen- und Herrenschuhen, Taschen und anderen Accessoires, etablierte Prada im Jahr 2000 Brillen im Sortiment. Daran schloss sich 2004 ein Parfüm für Damen und 2007 ein Duft für Herren an. In Zusammenarbeit mit dem südkoreanischen Elektronikhersteller LG entwickelte Prada 2007 ein Handy. Miuccia Pradas Ziel war es, nicht nur Produkte zu verkaufen, sondern dem Lebensstil einer ausgewählten Käufer:innenschicht zu entsprechen.⁹

8 Vgl. Piazza, Arianna: Fashion 150. A. a. O. S. 371; Schütte, Stefanie: Die großen Modedesignerinnen. A. a. O. S. 106, S. 109 f. und S. 371.

9 Vgl. Schütte, Stefanie: Die großen Modedesignerinnen. A. a. O. S. 110 ff.; Piazza, Arianna: Fashion 150. A. a. O. S. 371; Brattig, Patricia: „Prada“. A. a. O. S. 164.

1 Die Originalfassung unter dem Titel Miuccia Prada wurde im Seminar Die bunte Welt der Mode - Designer:innen auf der Spur verfasst. Sie umfasst elf 11 Seiten und wurde redaktionell bearbeitet und gekürzt.

2 Vgl. O'Hara Callan, Georgina: The Thames and Hudson dictionary of fashion and fashion designers. London 1998. S. 191.

3 Vgl. Schütte, Stefanie: Die großen Modedesignerinnen. Von Coco Chanel bis Miuccia Prada. 2. Auflage. München 2007. S. 105.

4 Vgl. Brattig, Patricia: „Prada“. In: Brattig, Patricia/Hesse, Petra (Hrsg.): Look! Modedesigner von A bis Z. Die Sammlung des Museums für Angewandte Kunst Köln. Leipzig 2015. S. 164-169. S. 164.

5 Vgl. Schütte, Stefanie: Die großen Modedesignerinnen. A. a. O. S. 105.

6 Vgl. O'Hara Callan, Georgina: The Thames and Hudson dictionary of fashion and fashion designers. A. a. O. S. 191; Piazza, Arianna: Fashion 150. 150 years/150 designers. London 2016. S. 371.

7 Vgl. ebd.; Schütte, Stefanie: Die großen Modedesignerinnen. A. a. O. S. 105 f.

Projekte

Dieses Ziel setzte die Designerin in Projekte und Kooperationen um. So eröffnete sie 1983 in Mailand den ersten Green Store nach einem Entwurf des Architekten Roberto Baciocchi. Die blassgrüne Farbe des Geschäfts, auch Prada-Grün genannt, wurde von allen Prada-Stores übernommen. Ein Großprojekt war die Entwicklung eines neuen Einkaufserlebnisses. Die Prada-Epicenter sollten Kultur und Konsum verbinden. Die ersten Kaufhäuser dieser Art entstanden 2001 in New York und 2004 in Los Angeles, entworfen von Rem Koolhaas. Das Schweizer Architekturbüro Herzog & de Meuron entwarf 2003 ein Epicenter in Tokio. Außer mit Architekt:innen, arbeitete Miuccia Prada mit Künstler:innen und Filmemacher:innen wie Andreas Gursky, Ridley und Jordan Scott zusammen. Das Interesse an Kunst und Kultur führte zur Stiftung Fondazione Prada, die zeitgenössische Kunst, Philosophie, Film und Architektur fördert.¹⁰

Modestil

Der Stil von Prada ist davon geprägt, dass Materialien, Farben und Formen in untypischer Art zusammengesetzt werden und dennoch ein stimmiges Ganzes ergeben. Bezüge zur Modegeschichte wirken durch geschickte Kombinationen aktuell. Die elegante Schlichtheit und Ästhetik von Prada beeinflussen die Modewelt.¹¹

Accessoires

Handtaschen und Accessoires waren das erste Experimentierfeld Miuccia Pradas, in dem sie Tradition mit Neuem und Luxus mit Bescheidenheit verband. Taschen und Schuhe dienen dem Gebrauch und werden durch die Anatomie des menschlichen Körpers in ihrer Form beeinflusst. Neuerungen liegen im Detail und lassen vertraute Formen durch die Kombination von Handwerk und Innovation verschmelzen.¹²

Prada-Rucksack

Eines der berühmtesten Accessoires ist der Prada-Rucksack. Er ist aus Ponoco-Nylon gefertigt, einem Material, das im Militär für Fallschirme eingesetzt wurde. Ein Rucksack war zuvor in der gehobenen Schicht Italiens ungewöhnlich. Durch die klaren Formen und einfarbiges Schwarz und Dunkelblau entstand ein militärischer Look. Gleichzeitig wirkt das Design und der seidenartige Effekt des glatt gewebten Nylons edel. Der Rucksack ist wasserdicht und strapazierfähig und mit Leder-Riemen sowie dem Prada-Logo aus Metall in der Form eines umgedrehten Dreiecks versehen. Der Rucksack verbindet das moderne Hightech-Material mit schlichter Eleganz. Er avancierte zum Must-Have der 1990er-Jahre. Der Gebrauch von Nylon für Taschen und Accessoires etablierte sich als Charakteristikum von Prada.¹³

¹⁰ Vgl. Piazza, Arianna: Fashion 150. A. a. O. S. 371; Brattig, Patricia: „Prada“. A. a. O. S. 164; Schütte, Stefanie: Die großen Modedesignerinnen. A. a. O. S. 114.

¹¹ Vgl. Walker, Harriet: Less is more. Minimalismus in der Mode. München 2012. S. 120; O'Hara Callan, Georgina: The Thames and Hudson dictionary of fashion and fashion designers. A. a. O. S. 191.

¹² Vgl. Rock, Michael: Pradasphere. Mailand 2014. S. 127.

¹³ Vgl. Schütte, Stefanie: Die großen Modedesignerinnen.

Flammenschuhe

Die Flammenschuhe aus der Damenkollektion 2012 sorgten durch ihr extravagantes Aussehen für Aufmerksamkeit. Die hochhackigen Sandaletten mit Stiletto- oder Keilabsätzen waren in leuchtenden Farben wie Grün, Gelb oder Rot oder in Pastelltönen wie Zartrosa oder Hellblau gehalten. Auf die flammenartig geformten Riemen waren Schmucksteine, Schleifen und Flammen als Symbol für das Überirdische und das Über-sich-Hinauswachsen appliziert.

Kleidung

Miuccia Pradas Talent für Tradition und Nonkonformismus ist besonders in ihren Kleiderkollektionen sichtbar.¹⁴ Hinter den saisonalen Kollektionen zeichnen sich Kontinuitäten ab, die wie ein Fingerabdruck der Designerin wirken. Themen wie Identität, Körper und gesellschaftliche Phänomene werden aufgegriffen. In den Frauenkollektionen werden unzählige Varianten von Weiblichkeit kombiniert.¹⁵

Kollektion Frühjahr/Sommer 1996

Die Damenkollektion Frühjahr/Sommer 1996 kombinierte traditionelle und schlichte Schnitte mit ungewöhnlichen Farbkombinationen in Braun- und Orangetönen, schrillum Grün und Limette, Hellblau und Violett. Die gemusterten Kleidungsstücke erinnerten durch ihre Streifen, Blumen- und Karomuster an „Kittelschürzen, alte Tapeten oder Duschvorhänge“. ¹⁶ Dadurch entstand der Begriff Tapetenkleider. Das Verständnis von Schönheit wurde in Frage gestellt. Miuccia Prada entwickelte einen neuen Stil, indem sie Mode dekonstruiert und neu zusammensetzt. Dies basiert auf ihrer Abneigung gegen Klischees und ihrem eigenen Verständnis von Weiblichkeit.¹⁷

Kollektion Frühjahr/Sommer 2005

Die Fähigkeit, unterschiedliche Elemente zu einem harmonischen Gesamtbild zusammenzufügen, demonstrierte Miuccia Prada mit der Damenlinie Frühjahr/Sommer 2005. Strickkleider in dunklem Schwarz, Braun und Grün wechselten mit leichten Chiffonkleidern in zarten Tönen. Dazu kamen seidenartige Kleider mit applizierten Schmucksteinen, Federprints, Baumwollkleider mit Vogelapplikationen sowie ein Kleid aus echten Pfauenfedern.¹⁸

Kollektion Herbst/Winter 2015

Den Facettenreichtum spiegelt die Damenserie Herbst/Winter 2015. Miuccia Prada arbeitet im Stil der Moderne, bricht Bekanntes auf und formt neu. Die Kollektion hat durch clipartige Muster und Applikationen, gepaart mit klar konstruierten Kleidungsstücken in Hellblau, Rosa und Hellgelb sowie bis über die Ellenbogen reichenden Handschuhen eine futuristische, fast comcartige Aus-

A. a. O. S. 109; Piazza, Arianna: Fashion 150. A. a. O. S. 373.

¹⁴ Vgl. Rock, Michael: Pradasphere. A. a. O. S. 134 und

S. 129; Schütte, Stefanie: Die großen Modedesignerinnen.

A. a. O. S. 109.

¹⁵ Vgl. Rock, Michael: Pradasphere. A. a. O. S. 16 und S. 53.

¹⁶ Ebd.

¹⁷ Vgl. ebd.; Piazza, Arianna: Fashion 150. A. a. O. S. 371.

¹⁸ Vgl. ebd. S. 111 und S. 113; Schütte, Stefanie: Die großen Modedesignerinnen. A. a. O. S. 112.

strahlung. Die Identität der Frau wird durch eine naive, eher mädchenhaft wirkende Garderobe konterkariert, was die geraden Entwürfe, die bonbonähnlichen Farben und ergänzenden Blumenapplikationen unterstreichen. Dagegen bleiben die Outfits durch ihre Anlehnung an den Herren-Anzug und die Verwendung fester Stoffe edel und seriös. Die Spannung zwischen Vergangenen und Gegenwärtigem, Bedeutsamem und Banalem, Männlichkeit und Weiblichkeit soll erhalten bleiben. Die Modernität lebt im Wechselspiel der Extreme.¹⁹

Fazit

Das Spiel mit Gegensätzen ist ein ständiger Begleiter Miuccia Pradas. Bevor sie ihre Karriere als Designerin begann, beschäftigten sie gesellschaftliche und feministische Fragen. Für eine emanzipierte, moderne Frau galt es als oberflächlich, sich mit Mode zu beschäftigen. Zweifel an der Sinnhaftigkeit ihrer Tätigkeit vermischten sich mit einer Begeisterung für den modischen Schaffensprozess. So transferierte sie ihre Gedanken, Gefühle und Kritik in ihre Kleidungsstücke, wodurch einzigartige und wegweisende Kollektionen und Projekte entstanden. Die Mode wurde durch Miuccia Pradas Kunst, Widersprüchliches auf unerwartete Weise zu kombinieren, nachhaltig beeinflusst.

¹⁹ Vgl. Walker, Harriet: Less is more. A. a. O. S. 118; Rock, Michael: Pradasphere. A. a. O. S. 54.

Hinter der oft schlicht wirkenden Kleidung stehen Botschaften. Wer sich auf das Lebensgefühl Prada einlässt, kann in der vielfältigen Auswahl an Kleidung und Accessoires persönliche Wünsche erfüllen und mit dem Besuch eines Epicenters neue kulturelle Erfahrungen erleben.²⁰

Literatur und Quellen

Brattig, Patricia: „Prada“. In: Brattig, Patricia / Hesse, Petra (Hrsg.): Look! Modedesigner von A bis Z. Die Sammlung des Museums für Angewandte Kunst Köln. Leipzig 2015. S. 164-169.

O'Hara Callan, Georgina: The Thames and Hudson dictionary of fashion and fashion designers. London 1998.

Piazza, Arianna: Fashion 150. 150 years/150 designers. London 2016.

Prada: Pradasphere. <https://www.prada.com/de/de/pradasphere.html>. [26.02.2023]

Rock, Michael: Pradasphere. Mailand 2014.

Schütte, Stefanie: Die großen Modedesignerinnen. Von Coco Chanel bis Miuccia Prada, 2. Auflage. München 2007.

Walker, Harriet: Less is more. Minimalismus in der Mode. München 2012.

²⁰ Vgl. Schütte, Stefanie: Die großen Modedesignerinnen. A. a. O. S. 106.



Utensilien für die Schneiderei. Foto: Michael Münch.